



HVBG

HVBG-Info 33/1989 vom 21.12.1989, S. 2678 - 2685, DOK 318:543.1/017-BSG

Zur Versicherungspflicht eines GmbH-Geschäftsführers (§§ 100, 168 Abs. 1, 182 AFG) - BSG-Urteil vom 27.07.1989 - 11/7 RAr 71/87

Zur Versicherungspflicht eines GmbH-Geschäftsführers (§§ 100, 168 Abs. 1, 182 AFG);

hier: BSG-Urteil vom 27.07.1989 - 11/7 RAr 71/87 -

Das BSG hat mit Urteil vom 27.07.1989 - 11/7 RAr 71/87 - folgendes entschieden:

Orientierungssatz:

Zur Versicherungspflicht eines GmbH-Geschäftsführers -

Formalversicherung - fehlerhafte Beitragsentrichtung - Bindung an Entscheidung der Einzugsstelle - Bekanntgabe:

1. Ist der Geschäftsführer am Kapital der Gesellschaft beteiligt, ist der Umfang der Kapitalbeteiligung und das Ausmaß des sich daraus für ihn ergebenden Einflusses auf die Gesellschaft ein wesentliches Merkmal. Für GmbH-Gesellschafter, die über mindestens die Hälfte des Stammkapitals der Gesellschaft verfügen und damit einen maßgebenden Einfluß auf deren Entscheidungen besitzen, hat die Rechtsprechung grundsätzlich ein abhängiges Beschäftigungsverhältnis zur GmbH verneint (vgl. BSG vom 08.12.1987 - 7 RAr 14/86 = BB 1989, 73 mwN = USK 87150 = HV-INFO 1988, S. 1037-1045). Aber auch wenn der Geschäftsführer-Gesellschafter einen geringeren Kapitalanteil innehat, kann die Arbeitnehmereigenschaft im Einzelfall fehlen, sei es, daß er in der Lage ist, aufgrund seines Kapitalanteils nicht genehme Entscheidungen der Gesellschaft zu verhindern, insbesondere wenn eine Sperrminorität besteht (vgl. BSG vom 15.12.1971 - 3 RK 67/68 = SozR Nr. 68 zu § 165 RVO), sei es, daß sein tatsächlicher Einfluß auf die Gesellschaft wesentlich größer ist als der ihm aufgrund seines Gesellschaftsanteils an sich zustehende Einfluß (vgl. Urteile des BSG vom 05.05.1988 - 12 RK 43/86 = SozR 2400 § 2 Nr. 25 mwN = HV-INFO 1988, S. 1700-1704; vom 24.06.1982 - 12 RK 45/80 = USK 82160 und vom 24.06.1982 - 12 RK 43/81 = USK 82166 sowie vom 23.09.1982 - 10 RAr 10/81 = SozR 2100 § 7 Nr. 7).
2. Der Anspruch auf Arbeitslosengeld hängt allein von einer beitragspflichtigen Beschäftigung während der Anwartschaftszeit ab, nicht dagegen von der Entrichtung von Beiträgen. Eine Formalversicherung, wie sie in der gesetzlichen Krankenversicherung (§ 213 RVO in der bis zum 31.12.1988 geltenden Fassung) für den Fall vorgesehen war, kennt das AFG nicht (vgl. BSG vom 08.12.1987 - 7 RAr 14/86 aaO; BSG vom 11.01.1989 - 7 RAr 8/87 = BR/Meuer AFG § 168, 11-01-89, 7 RAr 8/87).
3. Eine Bindung der BA an die Entscheidung der Einzugsstelle gemäß § 77 SGG kann nur eintreten, wenn die Einzugsstelle die Beitragspflicht des Beschäftigten durch Verwaltungsakt festgestellt hat und dieser der BA eröffnet worden ist (vgl.

Urteile des BSG vom 25.05.1966 - 3 RK 37/62 = BSGE 25, 34, 35;
vom 18.04.1975 - 3/12 RK 10/73 = BSGE 39, 223, 225 und vom
08.12.1987 - 7 RA 14/86 aaO).